Ausländisches.

Brandenburg.

Luckau. — Kirchenrath und Gemeindevertretung haben beschlossen, unser prächtiges Gotteshaus mit Gasbeleuchtung zu versehen. Es sind 70 Flammen in Aussicht genommen. Die Anlage ist auf 4000 Mk. veranschlagt.

Müncheberg. — Es starb hier plötzlich und unerwartet der Lehrer em. Karl Rogatz, der viele Jahre als Konrektor an hiesiger Volksschule und im Nebenamt als Organist der evangelischen Kirchengemeinde segensreich wirkte.

Niewerle. — Auf bisher unaufgeklärte Weise brach in dem Gehöft der Häuslerwittwe Bothe Feuer aus. Das kleine Besitzthum wurde vollständig in Asche gelegt.

Betschau. — Die hochbetagte Wittwe Schulz, welche durch Kartenlegen und „Versprechen" ihr Leben fristete, fand ein jähes Ende. Von einem Schlaganfall betroffen, wurde sie am frühen Morgen in der Karlstraße sterbend aufgefunden.

Provinz Ostpreußen.

Lyck. — Ein gemeingefährlicher Einbrecher wurde in der Person des Schuhmachers Johann Kurzionttkowski von der hiesigen Strafkammer für lange Zeit unschädlich gemacht. Er hatte, nachdem er im Juni 1903 aus dem Zuchthause entlassen war, den Johannisburger Kreis durch Raub und Plünderung unsicher gemacht. In einer einzigen Nacht verübte er fünf Einbrüche. Kurzionttkowski wurde zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Mühlhausen. — Ein schauerliches Ende bereitete sich kürzlich der Arbeiter Heydmann in Lauck. Er schnitt sich mit einem Rasirmesser in die Kehle. Der Schnitt war nicht tief genug. Als er das Bewußtsein wieder erlangte, schnitt er nochmals zu und erreichte seinen Zweck. Längere Krankheit soll ihn in den Tod getrieben haben.

Osterode. — In der Nacht entstand im katholischen Pfarrgrundstück ein Brand. In dem Arbeitszimmer des Pfarrers brannte ein Regal mit Akten und Büchern. Zum großen Theil waren die Kirchenakten und Bücher bereits zerstört, als die Hausbewohner auf den Rauch aufmerksam wurden und den Brand löschten. Unvorsichtigkeit scheint die Schuld an dem Brande zu tragen.

Pr. Stargard. — Vor Kurzem wurde der Schüler Paul Teske, Sohn eines Bahnwärters, von dem Güterzuge überfahren. Er wird wohl seinen Leichtsinn mit dem Leben büßen müssen.

Provinz Westpreußen.

Rosenberg. — Wegen Betrugs hatten sich vor der Strafkammer die Mühlenbesitzer Kutschinski'schen Eheleute aus Neugut zu verantworten. Die Angeklagten hatten 1902 das Mühlengrundstück gekauft, das sie jedoch schon im nächsten Jahre verkaufen wollten. Um einen möglichst hohen Preis herauszuschlagen, empfahlen sie das Grundstück unter falschen Angaben. U. a. gehörten zu der Mühle 6 Morgen Gartenland. Käuferin war eine Frau Schmidt, die 2450 Thaler zahlte. Später stellte sich heraus, daß das zur Mühle gehörige Land nur 3 Morgen groß und daß an Mahlgut nur ein Fünftel der behaupteten Menge (200 bis 200 Scheffel monatlich) verarbeitet war. Kutschinski wurde zu 6 Wochen Gefängniß und seine Ehefrau zu 300 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Thorn. — Der Juwelier Walter Kolinski, welcher im December vorigen Jahres an seiner Schwester, der Kaufmannsfrau Puttkamer, einen Mordversuch machte, indem er aus einem Revolver mehrere Schüsse abfeuerte, welche Frau P. lebensgefährlich verletzten, ist wegen dieser Strafthat nunmehr außer Verfolgung gesetzt worden, weil seine Beobachtung in einer Irrenanstalt zweifellos ergeben hat, daß er nicht zurechnungsfähig ist.

Provinz Pommern.

Naugard. — Während eines Gewitters schlug in Henkenhagen der Blitz in die Stallungen der Landwirthe Lemcke und Zanow, welche zusammengebaut waren. Es brannten die Hoflagen bis auf die Wohnhäuser ab. Die Gebäude waren gering, Mobiliar und lebendes und todtes Inventar nicht versichert.

Regenwalde. — In Woitzel diesseitigen Kreises fiel in diesen Tagen der Bauerhofsbesitzer Schmidt beim Herabwerfen von Stroh vom Scheunenboden so unglücklich auf die Scheunentenne herab, daß er sich, namentlich am Kopfe, recht schwere Verletzungen zuzog.

Stolp. — Der 46 Jahre alte Eigenthümer und Schuhmacher Wilhelm Hanke aus Crussen wurde in seiner Wohnung erhängt vorgefunden. Hanke war seit längerer Zeit gelähmt und scheint die That aus Lebensüberdruß begangen zu haben.

Wangerin. — Dem hiesigen Friseur Berg wurden vor einiger Zeit 250 M. aus der Kasse gestohlen. Der Verdacht lenkte sich auf den früheren Gehülfen Haak, der in Stettin verhaftet wurde.

Provinz Posen.

Witkowo. — Der Gutsbezirk Ruchocine ist in eine Landgemeinde mit dem Namen „Brückenfeld" umgewandelt worden.

Wreschen. — Auf dem Dachboden des Tischlermeister Wiese'schen Wohnhauses brach Feuer aus. Zwei Nachbar-Wohnhäuser brannten ebenfalls nieder.

Zdnny. — Hier wird in diesem Jahre ein Kinderheim gebaut, wozu der Platz bereits angekauft ist.

Znin. — Vor Kurzem wurden die Bewohner Znin's durch Feuerlärm aus dem Schlafe geweckt. In dem zum Schatz'schen Grundstücke auf der Kirchenstraße gehörigen Stall war Feuer ausgebrochen, das ihn in Asche legte.

Provinz Schlesien.

Kreuzburg O.-S. — Auf der Eisenbahnstrecke Costau-Siemianice wurde der gräflich Szembeck'sche Kammerdiener Mierzwiek von einem Personenzuge überfahren und getödtet.

Rydnik. — Von der Kleinbahn Gleiwitz-Ratibor wurde die taubstumme Dienstmagd Viktoria Marck aus Stanitz überfahren und getödtet.

Schweidnitz. — Infolge einer Pulververwechselung vergiftete mit Morphium Frau Postdirektor Brzezak ihren 19-jährigen Sohn, einen Primaner.

Provinz Schleswig-Holstein.

Flensburg. — Eine Feuersbrunst äscherte die Tuchfabrik von Jens Bunzen ein. Große Waarenvorräthe sind vernichtet. Der Schaden ist beträchtlich.

Schwansen. — Als Prinz Heinrich kürzlich auf einer Automobilfahrt von Hemmelmark nach Kiel einem Fuhrwerk vorbeifuhr, dessen Pferde scheu wurden, rief er dem Fuhrmann, einem Knechte zu: „Du sollst man de Peer beden fröher fester anfaat hebn." Der Knecht, der den Prinzen nicht kannte, parierte kurz: „Du sollst man leber bedn fröher pfeift hebn."

Provinz Sachsen und Thüringen.

Ilmenau. — Die Gebirgsbahn Ilmenau-Schleusingen geht in ihrer größten Ausdehnung der Vollendung entgegen. Mit der Verlegung des Oberbaues ist dieser Tage begonnen worden. Die Strecke bis Stutzerbach wird voraussichtlich schon bis zum 1. August d. Js. fertiggestellt werden, während der andere Theil bis Schleusingen zum 1. October in Betrieb genommen werden kann. Ein Theil der über dem Kamm des Thüringer Waldes führenden Bahn wird als Zahnradbahn gebaut, um die starke Steigung bewältigen zu können.

Lützen. — In diesem Jahre werden 50 Jahre verflossen sein, seit der Kriegerverein Lützen ins Leben gerufen wurde. Unermüdlich hat inzwischen der Verein gewirkt und durch die Unterstützungkasse eine segensreiche Einrichtung für seine Mitglieder geschaffen. Am 11., 12. und 13. Juni d. Js. soll nun die Feier des 50-jährigen Bestehens festlich begangen werden.

Merseburg. — Ein schneller Tod ereilte den Maurer Mitternacht. Auf dem Heimwege begriffen, wurde er in der Nähe des neuen Ständehauses von einem Schlaganfall betroffen. M. sank zu Boden und war sofort todt. Der so plötzlich dem Leben Entrissene stand im 71. Lebensjahre.

Querfurt. — Der Lehrer Wenzel in Barnstedt rettete den Schulknaben Wedekind, der in den Dorfteich gefallen war, vom Tode des Ertrinkens.

Schkeditz. — Vom eigenen Geschirr überfahren und sofort getödtet wurde bei Rabutz der Knecht Schennewitz, beim Amtmann Schulze auf Rittergut Wiesenena in Diensten. Schennewitz fuhr Steine von Rabutz nach Wiesenena, fiel aus der Schoßkelle heraus und kam unglücklicherweise unter das Vorderrad zu liegen. Das Rad drückte ihm die Brust ein und der Wagen blieb infolge seiner Schwere auf dem entseelten Körper stehen.

Wittenberg. Vor Kurzem brach in dem benachbarten Zahna auf dem Gehöft von Friedrich Beelitz Feuer aus. Das Wohnhaus nebst Scheunenbau ist vollständig niedergebrannt. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Rheinlund und Westphalen

Gickel. — Die Enthüllung des Bismarck-Denkmals wird am 26. Juni d. J. erfolgen. Der Festzug, zu welchem bereits 2000 Theilnehmer angemeldet sind, bewegt sich gegen 3 Uhr vom Wilhelmsplatz aus nach dem Denkmalsplatze in der Kaiserstraße; anschließend hieran findet die Uebergabe, Enthüllung und Uebernahme des Denkmals, abwechselnd mit Chorgesängen und Festrede, statt. Als Ehrengäste sind u. A. eingeladen der Fürst von Bismarck der Regierungspräsident in Arnsberg und der Landrath in Gelsenkirchen.

Essen — Nach der Revision durch den Vorstand betragen die Unterschlagungen, die Direktor Hollmann bei der Vorbecker Kreditbank verübte 400,000 Mk. Die Fälschungen der Bücher reichen bis 1891 zurück. Hollmann ist wahrscheinlich schon im Ausland.

Gelsenkirchen. — Der Buchhalter Gimpe hatte sich Unregelmäßigkeiten zu Schulden komen lassen und wollte flüchtig werden. Die Polizei wurde jedoch rechtzeitig informirt. Als sie ihn in seiner in der Industriestraße gelegenen Wohnung verhaften wollte, sprang er durchs Fenster auf die Straße und mußte schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft werden.

Koblerz. — Bahnhofbuchhändler Fr. Heedrich hierselbst beging die Feier seiner 25-jährigen Geschäftsthätigkeit.

Lüdenscheid. — Vor Kurzem wurde auf dem Staatsbahnhofe der Rangiermeister Brusius beim Rangieren überfahren und sofort getödtet.

M.-Gladbach. — Vor Kurzem gerieth der etwa 50-jährige Fuhrunternehmer Eduard Vaßen unter sein eigenes Fuhrwerk. Die Räder gingen dem Manne über den Kopf, sodaß das Gehirn bloßgelegt wurde und der Verunglückte sofort todt war.

Provinz Hannover und Braunschweig.

Hannöversch-Minden. Im benachbarten Kirchbauna wurde das Kind des Maurers Lattemann von einem von der Tollwuth befallenen Hund gebissen und ist auch bereits an den Folgen des Bisses gestorben. Der Besitzer des Hundes nebst Sohn sind ebenfalls gebissen und haben sich auf Anordnung des Arztes nach dem Institut für Wuthkrankheiten in Berlin begeben.

Haus-Escherde. Einen schweren Unfall erlitt der 50 Jahre alte Kutscher Friedrich Schötel. Derselbe fuhr mit einem Einspänner auf der Landstraße nach Heyersum zu. Im Mahlerter Holze scheute das Pferd und gerieth mit einem Hinterfuß über die Scheerbeichsel. Um den Gaul in Ordnung zu bringen, sprang S. vom Wagen und stürzte hierbei auf das linke Knie, wobei er sich einen komplizirten Bruch des Kniegelenkes zuzog.

Nienburg a. W. Großes Mitleid erregt hier der Selbstmord des hiesigen ersten Lehrers Meyer, welcher seinem Lebendurch Erhängen ein Ende machte. Das Motiv des Selbstmordes ist völlig unbekannt; vermuthlich ist die That in einem Anfall von Schwermuth begangen.

Schmedenstedt. — Der Gastwirth Möhring sen. von hier fuhr mit seinem Sohne aufs Feld. Auf der Chaussee dorthin wurden die Pferde unruhig und gingen durch. Möhring sen. sprang in der Aufregung hinten vom Wagen, kam aber dabei derartig zu Falle, daß er sich einen doppelten Schädelbruch zuzog, an dessen Folgen erstarb.

Stevershausen. — Der vermißte Bureaugehilfe Rudolf Grafenhorst aus Sievershausen bei Hämelerwald ist in Unterlüß bei Celle angehalten und seinen Eltern wieder zugeführt worden.

Wahrenholz. — Hier wüthete ein verheerendes Feuer auf dem großen Anwesen des Gastwirths Matthies. Alle Baulichkeiten bis auf das Wohnhaus, das nur mit großer Mühe durch die anwesenden sechs Spritzen benachbarter Ortschaften gerettet werden konnte, sind verloren. Es wird Brandstiftung vermuthet, die Flammen schlugen beim Beginn an zwei Stellen gleichzeitig hervor. Die telephonische Anlage ist zerstört.

Oldenburg und Mecklenburg.

Stavenhagen. — Der frühere Zimmerer F. Peters war dieser Tage im Garten seines Sohnes beschäftigt, als er plötzlich mitten in seiner Thätigkeit zur Erde niederstürzte. Nur als Leiche konnte der vom Herzschlag jäh betroffene rüstige Mann in seine Wohnung geschafft werden.

Provinz Hessen.

Rothenburg. — Fürstin Agnes von Solms-Hohensolms-Lich ist auf Schloß Hohensolms gestorben.

Schlüchtern. — Der aus der Zwangserziehungs-Anstalt Sannerz entwichene 13jährige Zögling Karl Schröder aus Bensheim, der in der Nachbarschaft der Anstalt vor seiner Entweichung einige Diebstähle ausgeführt, wird steckbrieflich verfolgt.

Treyfa. — Der Maschinenputzer Andreas Kräuter dahier feierte sein 50jähriges Jubiläum als Eisenbahnarbeiter.

Hessen-Darmstadt.

Mainz. — Herr Notar Justizrath Morsch, ein geborener Mainzer, wurde todt in seinem Bette aufgefunden.

Reichenbach i. O. — Das weithin bekannte Blaufarbenwerk „Marienberg" blickt nunmehr auf sein fünfzigjähriges Bestehen zurück.

Königreich Sachsen.

Freiberg. — Der wegen Bettelns aufgegriffene Buchbinder Erler aus Oelsnitz erhängte sich in der hiesigen Stadtfronveste.

Goldbach bei Bischofswerda. — Durch Brandstiftung wurde eine mit Stroh gefüllte Scheune des Gemeindevorstandes Roch eingeäschert. Die Wohngebäude des Anwesens konnten gerettet werden.

Herrnhut. — Tödtlich verunglückt ist im Forsthause zu Strohwalde der 26 Jahre alte Wirthschafter J. Ullrich. Es traf ihn die Wagendeichsel so unglücklich an den Kopf, daß er besinnungslos liegen blieb und bald darauf starb.

Herrmannsdorf. — Vermißt wird hier seit kurzem der 22-jährige Cigarrenarbeiter Guido Hübschmann. Man behauptet, daß Hübschmann, der gelähmt ist und an der Krücke geht, sich das Leben genommen hat, da er völlig mittellos war.

Ingelsburg. — Beim Spielen mit einem geladenen Revolver hat der Oelsnitzer Realschüler Karl Dörfeldt, 11 Jahre alt, den neunjährigen Max Müller in den Unterleib geschossen und lebensgefährlich verletzt.

Klein-Boblitz. — Der Invalide Wilhelm Kastner aus Wilthen hat sich in einer Gesindestube hier erhängt. Er hinterläßt drei Kinder.

Lichtentanne. — Hier tödtete sich durch einen Stich in den Unterleib der 64 Jahre alte, schwerkranke Hausbesitzer Taubert.

Königreich Bayern

Harrheim. — Mit Hinterlassung einer bedeutenden Schuldenlast sind die Besitzer der Möbelfabrik Schmitt & Co. in Harrheim-Zoll, Jacob Schmitt von hier und dessen Bruder Philipp Schmitt von Biedesheim, verschwunden.

Höchstädt a. D. — Das Wohnhaus des Oekonomen Johann Wölfle in Mörslingen ist abgebrannt. Frau Sabine Wölfle, die noch Sachen aus dem brennenden Haus retten wollte, kam in den Flammen um.

Landstuhl. — Verunglückt ist der 22 Jahre alte Tagner Jakob Jeny von Frutsweiler beim Sandgraben, indem in der Grube durch herabfallende Erdmassen beide Beine gebrochen wurden.

Laufen. — Kürzlich ist der Fischer Standl von Oberndorf in der Salzach ertrunken; sein Sohn konnte sich mit Mühe an das Ufer retten.

Lechhausen. — Es tödtete der Maurertaglöhner Simon Stecher von Lechhausen, zur Zeit Soldat im 3. Infanterie-Regiment, seine Geliebte, die 20jährige Fabrikarbeiterin Marie Loibl, aus Eifersucht.

Miesbach. — Durch die Gendarmerie wurde der Kontorist Joseph Meier aus München, der nach Unterschlagung von 1200 M. flüchtig gegangen war, verhaftet.

Neustadt. — Erschossen hat sich auf dem alten Friedhof in der Nähe des Kriegerdenkmals Albert Karl Reinert, ein Bruder des Ingenieurs Reinert, der kürzlich an Phil. Knockel die Papierfabrik verkaufte.

Tegernsee. — Die Straßenwärter-Eheleute Michael und Rosa Margarethe Rosenmüller in Wiessee feierten ihr goldenes Hochzeitsjubiläum.

Traunstein. — Die wegen ihrer prachtvollen Lage bekannte Besitzung des Herrn k. Landgerichtssekretärs Gschaider in Haslach bei Traunstein ist von dem Oberleutnant im k. 4. Chevauleger-Regiment Herrn H. v. Regemann erworben worden.

Weiden. — Durch die Funken einer Lokomotive entstand im Manteler Forst ein großer Waldbrand, dem an 100 Tagwer Bodenstreu etc. zum Opfer fielen.

Rheinpfalz.

Kaiserslautern. — Hier verunglückte der verheirathete Wagenwärter Johannes Bergmann. Es wurde ihm der Kopf und der rechte Arm abgedrückt. Bergmann war sofort todt. Er hinterläßt eine Wittwe mit 7 Kindern.

Mutterstadt. — Der in den 30er Jahren stehende Mallrich von der Firma Mallrich u. Schneider auf der Friedensau soll sich ertränkt haben und in der Nähe bei Leutersdorf gelandet worden sein.

Obermuschel. — Hier brannten die Wohnhäuser von Gerichtsdiener Huplitz und Maurer Adam Simon nebst anstoßender Scheune von Philipp Böhler bis auf den Grund nieder.

Pirmasens. — Der 27jährige frühere Schuhfabrikant Heinrich Hofer von hier schoß mit einem Zwillingsgewehr auf seine bei ihren Eltern sich aufhaltende, von ihm getrennt lebende Ehefrau, glücklicherweise ohne sie zu treffen. Hofer wurde verhaftet.

Siegelbach (Kaiserslautern. — Der verheirathete Fabrikarbeiter Herrmann erstach den Gießer Halfmann und verletzte den Tagner Anies tödtlich.

Speyer. — Der 63 Jahre alte Tagner Michael Leithner von Berghausen, welcher an Fallsucht litt, wurde im Speyrer Rheinwald in der Nähe des Kugelfanges, wohin er sich zum Zwecke des Holzsammelns begeben hatte, todt aufgefunden.

Königreich Würtemberg.

Plochingen. — Die seit mehreren Monaten vermißte Händlerin Wittwe Harder, gebürtig von Uhingen, ist nunmehr in Düsseldorf gestorben.

Ravensburg. — Zwischen Kappel und Happenweiler ist anläßlich einer Schlägerei der 24jährige Bauernsohn Johann Welter durch 30 Messerstiche getödtet und der 27jährige Schmied Hermann Scheck durch mehrere Messerstiche schwer verletzt worden.

Schramberg. — Es wurde in der festlich ausgeschmückten evangelischen Kirche die feierliche Investitur des Stadtpfarrers Völter durch Dekan Meidele-Sulz vorgenommen.

Tübingen. — In Hemmendorf bei Rottenburg wurde der Lagerbierkeller des Bierbrauers Stark erbrochen und an den Fässern der Zapfen herausgeschlagen. 75 Hektoliter Bier im Werthe von 1400 Mark sind ausgelaufen. Der Beschädigte vermuthet einen Racheakt.

Ueberberg. — Es brannte das Wohnhaus, die Scheuer, ein Holz- und ein Heuschopf des Friedrich Schaibe, Oekonom im Weiler Heselbronn, bis auf den Grund nieder.

Großherzogthum Baden.

Heubach. — Hier brannte das Anwesen des Landwirths Bachle nieder. Zwei junge Schweine fielen dem Feuer zum Opfer. Der Gesammtschaden beträgt etwa 9000 Mark; er ist durch Versicherung gedeckt.

Konstanz. — Dieser Tage wurde der frühere Bierbrauer Wetzel aus Bettmaringen aus dem Zuchthause entlassen, in dem er 26 Jahre zugebracht hat. Wetzel wurde wegen Anstiftung zur Ermordung seiner Frau und zur Brandstiftung verurtheilt.

Mannheim. — Nach einem Wortwechsel in einer Wirthschaft in Neckarau erhielt der ledige, 23 Jahre alte Schreiner Albert Gleißner mit einem Prügel einen Schlag auf die rechte Stirnseite, daß er bewußtlos zusammenstürzte. Er verschied im allgemeinen Krankenhause.

Pforzheim. — Hauptlehrer Karl Ludwig Zachmann, der älteste Lhrer der hiesigen Höheren Töchterschule, wurde auf der Straße von einem Schlagfluß ereilt und sank todt zu Boden.

Diedenhofen. — Unserer Polizei ist ein der Falschmünzerei verdächtiger Mann in die Hände gefallen. Gegen Abend erschien in der Wirthschaft Walkowinski am Bahnhof ein etwa 25 Jahre alter Hausirer Jungblut und gab ein Zweimarkstück in Zahlung, das sich als falsch erwies. Er wurde verhaftet.

Elsaß-Lothringen.

Wingen. — Der etwa 22 Jahre alte Gaston Teutsch, Sohn des hiesigen Schloß- und Gutsbesitzers und früheren Reichstagsabgeordneten Eduard Teutsch in Nancy, welcher sich seit einiger Zeit ohne Erlaubniß hier aufhielt, wurde einem Ausweisungsbefehl zufolge von dem hiesigen Gendarm Schwerdtfeger an die Grenze abgeführt.

Luxemburg.

Esch. — Dem aus Bech gebürtigen Rammenführer Peter Ludovicy wurde zwischen Förderwagen und der Wand die Brust eingedrückt. Er wurde aus seiner verhängnißvollen Lage befreit, starb jedoch auf dem Transport.

Rambruch. — Es brach in der Behausung des Ackerers Jo. Krippler Feuer aus, durch welches dieselbe sammt dem Mobiliarbestand und den Futtervorräthen gänzlich eingeäschert wurde.

Freie Städte.

Bremen. — Der Kapitän eines hiesigen Schleppdampfers J. Grube (Wohtmershausen) erlitt unlängst beim Steuern durch Einschneiden des Trauringes eine geringe Verletzung an der rechten Hand, die er nicht weiter beachtete. Bald darauf war der Arm schon stark angeschwollen und es wurde ärztlicherseits Blutvergiftung konstatirt. Dieser ist der erst im Anfang der 40er Jahre stehende Mann, der Frau und 4 unmündige Kinder hinterläßt, erlegen.

Die im Werfthafen der Aktiengesellschaft „Weser" gefundene, schon stark verwese Leiche ist als die des Obersteuermanns Johann Wehrmann erkannt, der hier in der Hansastraße gewohnt hat. Der Verstorbene wurde seit einiger Zeit vermißt. Im Bassin des Freihafens wurde die Leiche eines vermißten Heizers Lange aus Danzig aufgefischt.

Oesterreich-Ungarn.

Tetschen. — Der 57 Jahre alte Schiffer Julius Heinze aus Schmilka stürzte, als er aus einem Gasthause auf seinem am Umschlagplatze Rosawitz vor Anker liegenden Kahn zurückkehren wollte, vom Stege ab in die Elbe und ertrank.

Theussau bei Unterreichenau. — In dem Gehöfte des Oekonomen Rustler kam Feuer zum Ausbruch, welches in kürzester Zeit sämmtliche Wirthschaftsgebäude einäscherte.

Wiener-Neustadt. — Es feierte vor einigen Tagen der in der Kanzlei des Notars Dr. August Pfusterschmid R. v. Wallenau als Kanzlist beschäftigte Herr Joseph Hoffmann ein seltenes Jubiläum. Er vollendete nämlich seine vierzigjährige Dienstzeit.

Schweiz.

Kestenholz im Gäu. — Joseph Joachim, der beliebte und geschätzte solothurnische Volksschriftsteller, feierte seinen 70. Geburtstag.

Rüthi bei Büren. — Sonderbundsveteran Urs Trittenbach ist 78-jährig gestorben. Er war gebürtig von Lüderswil im Buscheggberg.

Wallbach. — Hier, wo er aushülfsweise amtirte, starb an den Folgen einer Lungenentzündung Lehrer Senn.

Walzenhausen. — Ueberfallen wurde hier der 39jährige Familienvater Schläpfer. Ein österreichischer Maurer packte ihn auf offener Straße an und verletzte ihn derart, daß er starb. Der Thäter wurde verhaftet.

Ein Fremder, der das neue Denkmal des jugendlichen Goethe in Straßburg sich betrachten wollte, lief lange herum und frug schließlich am Fischerladen einen wackeren Vaterlandsvertheidiger: „Sagen Sie mal, Musketier, wissen Sie vielleicht, wo der junge Goethe steht?" — „Der junge Goethe? Nee, das weiß ich nicht. Bei unserer Compagnie steht er jedenfalls nicht!"

Vom Herero-Kriege.

Ueber das Gefecht bei Oviumbo, das Oberst Leutwein am 13. April mit den Hereros zu bestehen hatte, wird in den „Kieler Neuest. Nachr." der Brief eines Seesoldaten veröffentlicht. Es heißt da: „Wir hatten noch nichts vom Feind gesehen, als wir an einer Wasserstelle am Swakop Halt machten, um das Vieh zu tränken. Ochsen und Maulthiere werden ausgespannt, Pferde entsattelt, und wir graben gerade nach Wasser, als wir ganz nahe aus dem dichten Gebüsch auf der anderen Seite des Flusses plötzlich von einem fürchterlichen Kugelregen überschüttet werden. Alles eilt an die Gewehre, die Geschütze fahren auf, Baggage in der Mitte, und es wird zum Gefecht klar gemacht. Meldereiter — Bastards und Witbois, fixe Kerle, die uns große Dienste leisten — berichten, daß wir einem über 10,000 (?) Mann starken Feind, der sich in dem dichten Busch auf einer kleinen Anhöhe stark verschanzt hat, gegenüberstehen. In wenigen Minuten ist das schönste Monstrekonzert im Gang. Wir kriegen Schüsse von allen Seiten, und es wird deshalb ein großes Viereck von uns gebildet. Wir werden zur linken Flanke kommandirt und gehen in Schützenlinie vor. Es fallen die ersten Todten. Die 6. Feldkompagnie unter Hauptmann v. Bagenski geht vor uns, ihr Hauptmann kommandirt gerade: „Auseinander, schwärmen," als er von einer Kugel in die Stirn getroffen vom Pferde sinkt, eine andere Kugel tödtet den neben ihm reitenden Unteroffizier; viele werden verwundet. Aber kein langes Besinnen, wir springen über die Leichen hinweg und gehen vor, bis uns das heftige Feuer zwingt, zu halten. Nun beginnt ein heftiger Kampf. Wir liegen jetzt sieben Stunden auf dem Bauch in der großen Hitze, von vorn, rechts und hinten beschossen. Ich sage Dir, angenehme Stunden. Der Feind ist aber hartnäckig und weicht trotz unseres heftigen Feuers und unserer Geschütze nicht, im Gegentheil, er rückt uns in seiner Uebermacht immer näher auf den Leib und will uns umzingeln. Es sind schon viele gefallen und verwundet. Alles freut sich, daß es um 6 Uhr dunkel wird. Wir denken alle, daß bei anbrechender Dunkelheit diese Schießerei ein Ende nimmt, aber die Kaffern denken anders. Es folgt jetzt für uns eine schreckliche Stunde, die ich in meinem Leben nicht vergessen werde. Auf der linken Flanke sind nur wir Seesoldaten und zwei Maschinengewehre, weil es bei uns in den letzten Stunden verhältnißmäßig nicht so schlimm wie bei den anderen Flanken war. Da, um 6 Uhr (es ist schon dunkel) hören wir plötzlich laute Kommandorufe vor unserer Front. Wir sind erst der Meinung, es sind unsere Witbois, wir bekommen jetzt aber heftiges Feuer aus 200 Meter Entfernung und unter lautem Hurrarufen Hurra, Hurra! rufen sie — kommen die Kaffern auf uns los; sie wagen thatsächlich einen Sturmangriff, etwa 1000 Mann gegen 50. Nun heißt es aber, aus den Büchsen, was das Zeug halten kann. Das Seitengewehr wird aufgepflanzt und Salve auf Salve wird den Schwarzen entgegengejagt. Aber vergeblich, unser Feuer vermag die Kerle nicht zurückzudrängen, die Schüsse blitzen schon aus 50 Meter Entfernung und die Hurrarufe kommen immer näher. Ein Zurück unsererseits gab's natürlich nicht. Wir sahen muthig dem Tode ins Auge, ich hatte schon im Geiste Abschied von dieser Welt genommen. Wir schossen noch immer, was wir konnten. Da in der allerhöchsten Gefahr kommt zuerst die Kompagnie Franke und dann noch andere Kompagnien mit Geschützen uns zur Hilfe. Nun geht's aber los: „Achtung, Schnellfeuer!" „Legt an!" „Feuer!" „Laden!" und so weiter. Dazwischen krachen die Geschütze. Einem solchen Feuer können die Wilden nicht widerstehen, sie ziehen sich zurück, erwidern das Feuer aber noch immer aus 300 Meter Entfernung. Wenige Minuten, und wir Seesoldaten wären rettungslos verloren gewesen, von der Uebermacht überrannt und mit Kuries elendiglich erschlagen worden, wenn nicht Franke uns zur Hilfe gekommen wäre. Um 8 Uhr kommt der Befehl, daß wir uns still zurückziehen sollen, die Munition für die Geschütze ist ausgegangen, auch haben wir keinen Proviant. Wir haben nichts erreicht, der Feind ist in seiner Stellung verblieben, muß aber schwere Verluste gehabt haben, wir haben aber auch zehn Todte, darunter zwei Offiziere, viele Verwundete und Vermißte. Wir sind jetzt anderer Meinung über den Feind; einem solchen Feuer standzuhalten, das zeugt nicht von Feigheit, das ist mehr wie Muth, das ist der Verzweiflungskampf und alles ist sich jetzt bewußt, daß wir hier noch schwere Zeiten zu durchleben haben."

Die Stralsundische Zeitung bringt folgendes Petersburger Telegramm vom ostasiatischen Kriegsschauplatze: „Eine 300 Mann starke Chunchusen-Bande verlor 300 Mann und zog sich zurück." Für natürlicher hätten wir es gehalten, wenn sie auf dem Platz geblieben wäre.

* * *

Es gibt Menschen, die ihre eigenen Fehler selbst dann nicht sehen können, wenn sie ein Vergrößerungsglas gebrauchen.

* * *

Wenn Port Arthur fiele, so würden also selbst die Engländer Weihaiwei schreien.